

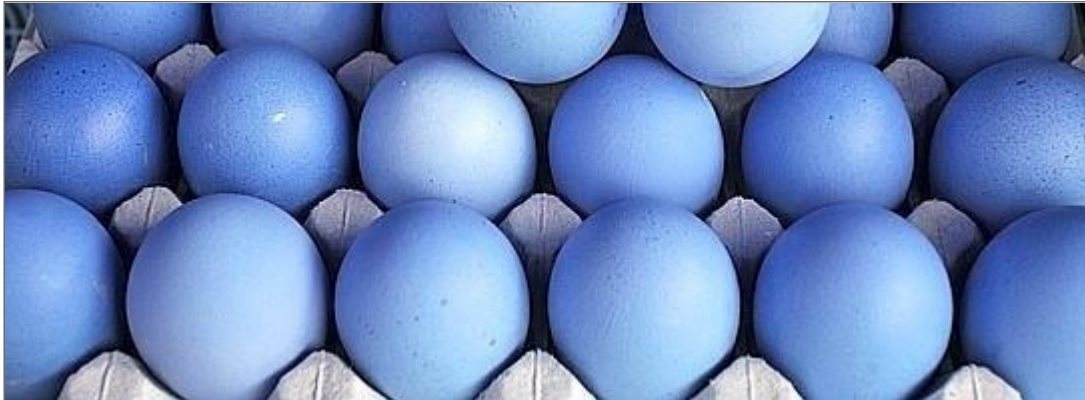
<http://www.derwesten.de/nachrichten/14-Betriebe-wegen-Dioxin-Verdachts-dicht-gemacht-id4120955.html>

Lebensmittel

Kommentare: 11 Trackback-URL

14 Betriebe wegen Dioxin-Verdachts dicht gemacht

Nachrichten, 02.01.2011, DerWesten



Düsseldorf. Der Skandal um dioxinbelastete Eier und Geflügel weitet sich aus. Inzwischen sind 14 Betriebe in NRW vorsorglich geschlossen worden. Das Verbraucherministerium rechnet damit, dass weitere Fälle auftauchen.

Der Skandal um dioxinbelastete Eier und Geflügel in NRW weitet sich möglicherweise aus. Das nordrhein-westfälische Verbraucherschutzministerium rechnet bereits am Montag mit weiteren Ergebnissen der Laboruntersuchungen von Proben aus betroffenen Betrieben. Man gehe davon aus, „dass sich die Anzahl der Fälle mit Dioxin belasteten Eiern erhöhen wird“, erklärte ein Sprecher des Ministeriums am Sonntag auf dapd-Anfrage.

In zwei von sechs Proben waren nach Angaben des Ministeriums in Düsseldorf bereits erhöhte Dioxin-Werte festgestellt worden. Die als krebserregend geltende chemische Substanz war vermutlich durch verunreinigte Fette in das Futtermittel der betroffenen Betriebe gelangt.

14 Betriebe gesperrt

NRW-Verbraucherminister Johannes Remmel (Grüne) kündigte am Wochenende weitere und kurzfristige Überprüfungen von bis zu 25 Ställen im Land an. Sie sollen von einem Futterhersteller beliefert worden sein, in dessen Hühnerfutter mit Dioxin belastete Fette verarbeitet wurden. Dies gehe aus einer Lieferliste des niedersächsischen Agrarministeriums hervor, sagte Remmel. Die betroffenen Betriebe liegen den Angaben zufolge in den Kreisen Steinfurt, Minden, Warendorf und Gütersloh. Bei den Firmen handele es sich um Legehennen- und Putenmastbetriebe sowie um fünf weitere landwirtschaftliche Betriebe. 14 Betriebe wurden den Angaben zufolge bereits vorsorglich gesperrt.

Laut Ministerium sind mittel- und langfristig gesundheitliche Schäden durch den Verzehr dioxinbelasteter Lebensmittel nicht ausgeschlossen. Bei geringem Verzehr belasteter Produkte bestehe aber keine akute Gesundheitsgefahr, hieß es.

Ergebnis der Proben steht noch aus

Verantwortlich soll eine Firma aus Schleswig-Holstein sein. Nach Angaben des niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums sollen in dem Unternehmen pflanzliche Fette, die Futtermitteln zugemischt

werden, mit mechanischen Fetten vermischt und dadurch verunreinigt worden sein. Derzeit werde geprüft, wohin die verunreinigten Fette geliefert wurden. Nach Ministeriumsangaben sind neben Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein auch Niedersachsen, Hamburg und Sachsen-Anhalt betroffen. Bis Mitte Dezember könnten dort Futtermittelhersteller mit den Fetten versorgt worden seien.

Der schleswig-holsteinische Regierungssprecher Knut Peters sagte, das wegen der verunreinigten Fette in Futtermitteln ins Blickfeld geratene Unternehmen aus Uetersen habe im vergangenen Monat von sich aus den Zwischenfall an das Verbraucherschutzministerium gemeldet. Daraufhin habe das Verbraucherschutzministerium eine Schnellmeldung an alle Bundesländer herausgegeben. Das schleswig-holsteinische Landeslabor habe daraufhin in dem Unternehmen Proben genommen, die noch untersucht würden. Ein Ergebnis stehe noch aus. „Es gibt aus unserer Sicht keinen Hinweis darauf, dass es zwischen den Dioxinbelastungen in Eiern und dem Unternehmen einen ursächlichen Zusammenhang gibt“, sagte Peters.

Grüne kritisieren „schwere Versäumnisse“

Die niedersächsischen Landtags-Grünen warfen der Landesregierung in Hannover derweil „fahrlässigen Umgang“ mit dem Verbraucherschutz vor. „Die hiesigen Behörden haben das Problem tagelang verharmlost“, sagte der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Christian Meyer am Sonntag in Hannover. Noch vor wenigen Tagen habe das Agrarministerium den von den Grünen erhobenen Vorwurf, dass nicht nur das Futter, sondern auch die täglich verkauften 400.000 Eier aus den 20 damit belieferten Betrieben über dem Grenzwert belastet sein könnten, als „Quatsch“ ausgeschlossen. Jetzt zeichne sich ein bundesweiter Giftskandal in Lebensmitteln ab. In Niedersachsen seien ein Handelsverbot und eine Rückrufaktion der potenziell belasteten Eier-Chargen seit Weihnachten überfällig.

Meyer nannte es „unverantwortlich“, dass trotz des vorbeugenden Lieferstopps in Nordrhein-Westfalen in Hannover nicht reagiert worden sei. Über eine Woche seien Eier der betroffenen Betriebe weiterhin ungeprüft in den Handel gelangt. Gesundheitsgefährdungen durch krebserregendes Dioxin seien so in Kauf genommen worden.

Der Grünen-Politiker forderte die Übernahme der „hohen präventiven Verbraucherschutzstandards“ aus Nordrhein-Westfalen für Niedersachsen. Es dürfe nicht abgewartet werden, bis es zu zusätzlichen Krebserkrankungen durch die Dioxin-Eier komme, sagte Meyer. Er kündigte eine parlamentarische Initiative seiner Fraktion an, mit der aufgeklärt werden soll, warum Niedersachsens Behörden so spät reagieren. (dapd)